



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

363 (9.8.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375817)

merberg beigewohnt hatten, beobachteten sie sich heute von Frankfurt. Mit klingendem Spiel der Jungvolk-Ensemble-Musik und einem Festzug wurde ein zahlreiches Publikum eingeladen. Unter leuchtenden Licht- und Tonmusik-Beleuchtung wurde der Saal um acht Uhr der Festzug mit dem Sinfonie-Orchester von dort aus zur Kläufahrt der Deutschen Landwehr eine Meile nach F. von unternommen. Am heutigen Abend fochren die Jungvolker von Mann aus mit dem italienischen Sonderzug wieder in ihre Heimat zurück. Die Führer äußerten sich vorher über ihre Reise, besonders auch über den Aufenthalt in Frankfurt.

Ausländer in deutschen Arbeitslagern

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 8. August.

Schon verschiedentlich konnten wir darauf hinweisen, daß der Gedanke des Arbeitsdienstes, wie er in Deutschland praktisch durchgeführt wird, im Ausland immer weitere Kreise zieht. Die fremden Staaten interessieren sich zunehmend für die von Deutschland angewandten Methoden. So hat in den letzten Tagen, wie wir erfahren, der mexikanische Botschafter eine Reihe von Arbeitsdienstlagern besucht und hat ferner einen ausführlichen Bericht über die dortigen Verhältnisse an Mexiko und den Vereinigten Staaten eine Informationsfahrt durch einige deutsche Arbeitsdienstlager unternommen. Interessant ist, daß zur Zeit fünfzehn Studenten der mexikanischen Nationen auf ihren Antrag zu Diensten für drei bis vier Wochen in deutschen Arbeitsdienstlagern beschäftigt werden. Zahl in der mexikanischen Botschaft ein Arbeitslager eingerichtet worden ist, ist schon bekannt. Und Schweden geht nunmehr arbeitsfähig zum Ausbau des ersten versuchsweise angelegten kleinen Arbeitslagers über, wobei es sich ganz an die deutsche Organisation hält.

Mehreren sind das alles Zeichen dafür, daß die deutsche Arbeitsfront als führende und richtig anerkannt wird. Die ausländischen Besucher in deutschen Arbeitslagern sind lebende Zeugen gegen die Unterstellungen, die vor allem von französischer Seite gegen den deutschen Arbeitsdienst immer noch zu finden sind. Die isolierten, wirtschaftswirtschaftlichen und ethischen Gesichtspunkte in unserem Arbeitsdienst wirken jedenfalls im Ausland völlig überzeugend. Das ist eine Widerlegung der französischen Verdächtigungen, die der Welt glauben machen möchte, daß die Arbeitsdienstlager militärische Einrichtungen seien.

Keine Anorganisierten mehr in der Arbeitsfront

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. August.

Um zu verhindern, daß weiter anorganisierte Arbeitskräfte und Arbeitsnehmer in der Deutschen Arbeitsfront agieren, hat der Organisationsleiter der DAWD, Windum, die Zusammenberufung derjenigen, die sich als Mitglieder der DAWD bezeichnet, in die für ihn in Frage kommenden Ausschüsse und Arbeitsverbände der Deutschen Arbeitsfront einzuweisen. Sofern sie nicht als Berufsangehörige eingestuft werden, werden sie als einzelne Mitglieder geführt.

Warenhaussteuer in Anhalt

Meldung des Wolff-Büros
— Dessau, 9. August.

Das anhaltische Staatsministerium hat räumlich vom 1. 4. 33 ab eine Warenhaussteuer für Geschäftsbetriebe, die Einzelhandel mit Waren betreiben, sowie für Einzelhandelsbetriebe und Kleinvertriebsstellen eingeführt. Danach betragen die für den Staat und die Gemeinden zu entrichtenden Umsatzzölle zur Warenverkaufsteuer 100 v. H. Durch eine gleiche Regelung hat das Staatsministerium die Steuer für Spielstätten von 20 auf 40 v. H. erhöht.

Das Vortragskollegium

Mit-Berliner Geschichte von S. Proff-Blühoff

Wie erwähnt hat eine sehr Ehrlichkeit zunächst versucht zu beschönigen und zu dementieren, aber es half wenig — auf unersprechlichen Wegen war die Wahrheit dennoch ins Volk gedrungen, und bald wuchsen es alle: Der Bundesherzog König Friedrich Wilhelm IV. war krank, schwer krank. Viel länger als sonst gingen die Berliner über den Schicksal und schickten nach den Feindern hinaus, hinter denen der kranke Herrscher liegen mochte, und ließ sammeln sich zahlreiche Besucher, wenn das in der ganzen Stadt bekannte Schicksal des königlichen Geliebten war, um als bald hinter einem der hohen Schloßtürme zu verschwinden. Es war dies der am Abend am besten, am weitestgehenden Aufstand zum Widerstand gegen die Kaiserin Kaiserin Johanna Kasia Schönelehn, der den wichtigen Vorden eines Verstorbenen der königlichen Familie damals besetzte und der sich selbst bei kritischen Verläufen großer Wertschätzung erfreute.

Wenige Tage später, nachdem in den nunmehr regelmäßig ausgehenden Krankenberichten eine weitere Verschlechterung des Befindens des Königs gemeldet worden war, fuhren städtisch kühnlich zwei Kronewagen gemeinsam am Schloß vor: Professor Schönelehn hatte, wie die Berliner riefen, sich entschlossen, es für unmöglich zu befinden, seinen geliebten Kollegen Professor Krutz zur Behandlung heranzuziehen. Schönelehn (Mittel) als gebürtiger bayerischer Prinz im Empfang jedes wenig Vertrauen zu den forschenden norddeutschen Medizincern. Sie wünschte deshalb, daß auch ein Arzt aus ihrer Heimat berufen würde, und eine ihrer Bekannten nannte ihr einen tüchtigen, in München sehr angesehenen und hochgeschätzten Vertreter der westdeutschen Wissenschaft.

Wiederlich haben dessen Vorlesern eine auf einem der hiesigen Vergleichen besetzt, in denen nach dem Volksglauben Nixen und Wassermännern ihr Wesen treiben. — Jedemfalls die Krut Krut, und seit vielen Jahren Professor wurde die Königin am Krankenlager ihres Gemahls leben. Sie besuchte Schönelehn und ließ bei ihm ihren Wunsch zu erkennen, aber der beherrschende Wunsch sich selbst selbst energisch gegen die Eingewöhnung des jüdischen

Wie SA-Mann Hartwig starb

Die drei kommunistischen Mörder gestehen ihre grausamste Tat

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 8. August.

Von der SA-Standarte 1 und der Feldpolizei wurden zwei Männer und eine Frau festgenommen, die den SA-Mann Reinhold Hartwig in der Nacht vom 2. zum 3. August 1933 in Charlottenburg ermordet haben. Die vier Personen haben bereits gestanden, die grausamste Tat verrichtet zu haben. Sie haben sie bei ihrer Vernehmung in allen Einzelheiten bestritten. Danach hat sich der Vorgang wie folgt angetragen:

In einer am Abend des 2. August stattfindenden kommunistischen Versammlung wurde beschlossen, den SA-Mann Hartwig, „umzuliegen“. Die drei festgenommenen Kommunisten wurden dazu bestimmt, die Tat auszuführen. Hartwig wurde dann in der Nacht vor seiner Haustür aufgeföhrt. Der eine Kommunist sprach auf ihn zu und hielt ihm die Hände fest, der andere zog ihm die Hölle weg und nun bearbeitete der dritte den Unglücklichen mit einem Schlagring auf den Kopf so stark, bis er tot aufkam. Die ebenfalls festgenommene Frau hand wusch dieses Verbrechen an der nächsten Straßenecke „Schnitte“. Die Gestalt des ermordeten SA-Mannes hand während der Tat auf dem Balkon. Ihre Überreste wurden durch die Hausfront-Rufe der Beteiligten überführt.

Schleimorganisation der NSD in der Kaufh.

Telegraphische Meldung
— Weismesser, 8. August.

Der Polizei ist es gelungen, einem kommunistischen Personenkreis auf die Spur zu kommen, der die Neugründung der Revolutionären Gewerkschafts-Organisation (RGO) in der Kaufh. leistung beschließt. Als Haupt dieser Organisation wurden die Eheleute Hartwig in Weismesser ermittelt. Die in dauernder Verbindung mit anderen handten. Die Schleimorganisation richtete sich unter Decknamen in Weismesser ein und legte in

mehreren Teilen der Kaufh. Vertrauensleute ein, bei denen sie auch falsche Verträge abgaben. Es wurden 15 Personen festgenommen. Die Polizei konnte Vertrauensleute und Propagandamaterial für die RGO entdecken und sicherstellen. Besonders schwer belastet ist der als kommunistisch bekannte Hartwig, der häufig Reisen nach Berlin unternahm. Die kommunistische Organisation ging äußerst intensiv zu Werke. So wurden Briefschaften unter Deckung geföhrt. Für gewisse Treffpunkte waren Decknamen vereinbart.

Einziehung staatsfeindlichen Vermögens

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. August.

Im Reichsgesetzblatt vom 8. August 1933 wird eine Verordnung veröffentlicht, die bestimmt, daß auf Grund des Gesetzes über die Einziehung staatsfeindlichen Vermögens vom 26. 6. 1933 und der Bestimmungen des Gesetzes über die Einziehung staatsfeindlichen Vermögens vom 14. 6. 1933 verurteilte oder unter Vermögensverwaltung gelieferte Sachen eingezogen werden können, wenn der Berechtigte nicht seine Rechte innerhalb eines Monats nach der Rechtsannahme der Sachen oder, wenn die Sachen beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits beschlagnahmt waren, bis zum 1. 9. 1933 bei der Stelle, die die Beschlagnahme durchgeführt hat, anmeldet.

Die Polizei in München teilt mit: Der seit den Tagen der nationalen Revolution tätige ehemalige SPD-Abgeordnete und Landtagsabgeordnete Dr. Wilhelm Högnier, zuletzt in München wohnhaft, verließ vor einigen Tagen, seine gesamte Wohnungseinstattung nach Innsbruck, seinem geortswärtigen Wohnort, verließ sie zu lassen. Um die Vermögenswerte vor dem Zugriff des Staates zu sichern, verleherte er den Transport durch Verschlebung von Stromkabeln und durch Einziehung eines Scheinverkaufsvertrages. Die bayerische politische Polizei kam jedoch rechtzeitig hinter diese Schiedung und beschlagnahmte die bereits verlassene Wohnungseinrichtung.

Der rote Terror in Apennin

Telegraphische Meldung
— Rom, 9. August.

Die getragenen ungläublichen Vorgänge in Apennin begannen nun auch die Apenniner Östlichkeit in höchster Weise zu beschäftigen und die hiesige Presse veröffentlichte seitenslange Berichte. Selbst die demokrateische Zeitung „Politika“ berichtete die Maßnahmen gegen die deutschen Fahrzeuge und bezeichnet den Streik der Gewerkschaften als gefährlich. Wie aus den Berichten hervorgeht, hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsorganisation mit dem Volkstum-Abgeordneten Piniotti und dem Präsidenten des sozialdemokratischen „Aktionsausschusses“ zur Befämpfung des Nationalsozialismus“ an der Spitze, der Polizeimeister von Apennin zwingen wollen, den Polizeistand vom Hafen zurückzugeben, wodurch die acht freiwilligen nationalsozialistischen Helfer in die Gewalt der Kommunisten geraten wären. Als der Polizeimeister sich weigerte, dieser Forderung nachzugeben, und die Soldaten auf der „Raja“ verletzten wurden, durchsahen die Gewerkschaften auf Befehl des Verbands das gegenseitige Streikverbot und verleiteten um 4 Uhr nachmittags den Generalstreik. Es gelang allerdings nicht, diese Freistatung durchzuführen, da die Kasserderung zum Streik in vielen Betrieben nicht ernst genommen wurde. Die Kommunisten beteiligten sich nicht am Streik. Andererseits waren um 5 Uhr nachmittags die Mitarbeiter beendet und die

Landere Widerbestehungsmaßnahmen einen außerordentlich starken militärischen Reiz setzen. Das Gemälde, das in reinem Verstoß den Kampf der alten und bösen Engel darstellt, kommt wahrheitlich von Januarius 313, dem Heilmaler des letzten Rottensers Rasthären.

Nur arische Gemeindebeamtete

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. August.

Zur Bekämpfung der preussischen Gemeindebeamteten ist fest, wie der preussische Innenminister angeordnet hat, in Zweifelsfällen der arischen Abstammung des Kandidaten des beim Reichsinnenministerium bestellten Sachverständigen für Abstammung eingeholen. Vor der Entscheidung über die Bekämpfung von Gemeindebeamteten ist außer der arischen Abstammung des Gewählten auch die der Ehe-

Die Verleihung des großen Staatspreises ermdlichte ihm von 1900—1908 einen Studienaufenthalt in Italien, von dem er als aussereicher Richter nach Deutschland zurückkehrte. Wie seine norddeutschen Werke sind gekennzeichnet durch ihre völlige Befreiung von der Paganischen Richtung und eine sehr häufig zu nennende, dem deutschen Kunstgefühl so vertraute Umformung des antiken und des italienischen Renaissancebildnisses zu Schönen eigener, deutscher Prägung.

In die Zeit fällt auch der Rückzug aus Rom fällt nur auch die Schaffung des Lang-Mausoleums, das 1908 vollendet wurde und ganz im Herbst von ihm mit zu den neuemememememem Kunstformen Mannheims zählt dürfte. Der tolle Gipsboden sowie ein Teil des alten Gemäldes unter der Bogengänge des Hauptportals ist in dieser herrlichen Lebendigkeit für Heinrich Lang umgewandelt worden. Der schüchtern Hand und großen Regeln verort anfer-

andererseits hat sein Werk den Charakter eines außerordentlich starken militärischen Reiz setzen. Das Gemälde, das in reinem Verstoß den Kampf der alten und bösen Engel darstellt, kommt wahrheitlich von Januarius 313, dem Heilmaler des letzten Rottensers Rasthären.

August Krauß und das Lang-Mausoleum

Der neue Präsident der Preussischen Akademie der Künste

Die Preussische Akademie der Künste hat ihren neuen Präsidenten ernannt. Der neue Präsident der Preussischen Akademie der Künste ist der Maler August Krauß. Er hat seinen Wohnsitz in Potsdam. Krauß wurde am 1. März 1863 geboren und ist ein Schüler von Anton von Werner. Er hat sich besonders für die Kunstgeschichte interessiert und hat mehrere Bücher veröffentlicht. Er ist auch ein Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Er hat sich für die Kunstgeschichte interessiert und hat mehrere Bücher veröffentlicht. Er ist auch ein Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Er hat sich für die Kunstgeschichte interessiert und hat mehrere Bücher veröffentlicht. Er ist auch ein Mitglied der Preussischen Akademie der Künste.

frau teilzuhaben. Auch bezüglich der Ehefrau hat Angaben über Eltern und Großeltern zu machen. Weiter weiß der Richter davon, die amtliche Urkunde nur anhand der amtlichen Urkunde auszuföhren, denn nach dem neuen Reichsgesetz sei die Heirat wegen ehelicher Funktionen an Personen nicht mehr mit der gleichzeitigen Ernennung zum Beamten verbunden.

Es wird sauber gemacht

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. August.

In der vom Rüstigen Preussischen Preussische Verordnungen Aufhebung der in der Liste der Reichsanwaltschaft gelisteten Personen befindet sich auch der Name des ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Dr. Bernhard Bell. Bell hatte sich bekanntlich nach Einstellung zum Polizeipräsidenten dem Reichsanwaltschaft angeschlossen. Die Sonderkommission für Korruptionssachen in Düsseldorf beschäftigte sich mit dem Fall des Bürgermeisters Austerlitz. Der Angeklagte wurde wegen einer Gefährdung von 200000 Mark Monats Gehälts verurteilt. Bell wurde deshalb im Jahre 1925 Urkunden, die die Mitgliedschaft O. m. H. betreffen, vernichtet zu haben. Außerdem war er angeklagt, die Urkunden der hiesigen Aufsichtsbehörde an dem hiesigen Staatsanwalt unerschuldigt mitzunehmen zu haben.

Entlassungen auf dem Heuberg

Meldung des Wolff-Büros
— Stuttgart, 9. August.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Neuorganisation des Bundes Deutscher Mädel

Meldung des Wolff-Büros
— Karlsruhe, 9. August.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Das Werkkollegium

Mit-Berliner Geschichte von S. Proff-Blühoff

Wie erwähnt hat eine sehr Ehrlichkeit zunächst versucht zu beschönigen und zu dementieren, aber es half wenig — auf unersprechlichen Wegen war die Wahrheit dennoch ins Volk gedrungen, und bald wuchsen es alle: Der Bundesherzog König Friedrich Wilhelm IV. war krank, schwer krank. Viel länger als sonst gingen die Berliner über den Schicksal und schickten nach den Feindern hinaus, hinter denen der kranke Herrscher liegen mochte, und ließ sammeln sich zahlreiche Besucher, wenn das in der ganzen Stadt bekannte Schicksal des königlichen Geliebten war, um als bald hinter einem der hohen Schloßtürme zu verschwinden. Es war dies der am Abend am besten, am weitestgehenden Aufstand zum Widerstand gegen die Kaiserin Kaiserin Johanna Kasia Schönelehn, der den wichtigen Vorden eines Verstorbenen der königlichen Familie damals besetzte und der sich selbst bei kritischen Verläufen großer Wertschätzung erfreute.

Wenige Tage später, nachdem in den nunmehr regelmäßig ausgehenden Krankenberichten eine weitere Verschlechterung des Befindens des Königs gemeldet worden war, fuhren städtisch kühnlich zwei Kronewagen gemeinsam am Schloß vor: Professor Schönelehn hatte, wie die Berliner riefen, sich entschlossen, es für unmöglich zu befinden, seinen geliebten Kollegen Professor Krutz zur Behandlung heranzuziehen. Schönelehn (Mittel) als gebürtiger bayerischer Prinz im Empfang jedes wenig Vertrauen zu den forschenden norddeutschen Medizincern. Sie wünschte deshalb, daß auch ein Arzt aus ihrer Heimat berufen würde, und eine ihrer Bekannten nannte ihr einen tüchtigen, in München sehr angesehenen und hochgeschätzten Vertreter der westdeutschen Wissenschaft.

Wiederlich haben dessen Vorlesern eine auf einem der hiesigen Vergleichen besetzt, in denen nach dem Volksglauben Nixen und Wassermännern ihr Wesen treiben. — Jedemfalls die Krut Krut, und seit vielen Jahren Professor wurde die Königin am Krankenlager ihres Gemahls leben. Sie besuchte Schönelehn und ließ bei ihm ihren Wunsch zu erkennen, aber der beherrschende Wunsch sich selbst selbst energisch gegen die Eingewöhnung des jüdischen

kollegen. Sehr zur Verwunderung des guten Doctors Weh, der wiederum schüchtern bemerkt, wenn es doch der Wunsch und Wille Ihrer Majestät sei, könne man sich schließlich ohne weiteres auch nach den Wünschen Krutz begeben. Doch Schönelehn wollte hieron durchaus nichts wissen. Mit grimmigen Blicken sprach er den anderen immer wieder zum Schweigen, und als finalistischer Verbund trat er nach hartnäckigem Kampf endlich den Sieg davon. Die Verurteilung des Professors aus München unterblieb.

Wie Friedrich Wilhelm wurde auch so wieder geliebt. Längere Zeit nach der endgültigen Wendeung der Königin trat Professor Weh in einem schonen Frühlings-Sonnentagsmorgens mit einem Begleitwagen hinter den Fingern seinen Kollegen Schönelehn, der ebenfalls beider in der warmen Sonne Luft wandelte. Man ließ helfen, tauchte einige Hüllflügel aus, die der alte Ton erforderte, unterhielt sich eine Weile, kam auch an den nunmehr wieder außer betriebsfähigen Bekleidungsstücken des Königs zu sprechen, und die letzte Professor Weh eine Frage, die ihm schon lange am Herzen lag: „Sagen Sie mal, hochachtung Herr Kollege — warum waren Sie eigentlich damals so sehr dagegen, als Ihre Majestät die Berufung Ihres Krutz aus München verlangte?“ Johann Kasia Schönelehn blieb sich bedächtig über das Kommando des Kopf und antwortete: „Nun ja — wie Herr Kollege — zunächst hielt ich diese Berufung überhaupt für überflüssig. Sie sehen, Seine Majestät ist ja auch ein Weib und unserer Wille wieder sehr geschwächt. Und dann war es hauptsächlich auch wegen der Vorkommnisse.“

„Wegen der Vorkommnisse?“ fragte Weh neugierig.

„Ja — eben wegen dieser lässlichen Krankenberichte. Solange nur wir zwei Seine Majestät bedienten, konnten die Unterwürigen, Schönelehn — Weh“. Das ging nach an. Aber was glaubten Sie, was unsere guten Berliner wohl gelagt haben würden, wenn wir hätten unterschreiben müssen, Schönelehn — Weh — Weh!“

© Bedeutung eines Gedichtes in Köln. In der Michaelskirche in Köln wurden bei Restaurierungsarbeiten unter providischer Fürsorge wertvolle Deckmalereien gefunden. Sie sind durch die

landere Widerbestehungsmaßnahmen einen außerordentlich starken militärischen Reiz setzen. Das Gemälde, das in reinem Verstoß den Kampf der alten und bösen Engel darstellt, kommt wahrheitlich von Januarius 313, dem Heilmaler des letzten Rottensers Rasthären.

Die Verleihung des großen Staatspreises ermdlichte ihm von 1900—1908 einen Studienaufenthalt in Italien, von dem er als aussereicher Richter nach Deutschland zurückkehrte. Wie seine norddeutschen Werke sind gekennzeichnet durch ihre völlige Befreiung von der Paganischen Richtung und eine sehr häufig zu nennende, dem deutschen Kunstgefühl so vertraute Umformung des antiken und des italienischen Renaissancebildnisses zu Schönen eigener, deutscher Prägung.

In die Zeit fällt auch der Rückzug aus Rom fällt nur auch die Schaffung des Lang-Mausoleums, das 1908 vollendet wurde und ganz im Herbst von ihm mit zu den neuememememem Kunstformen Mannheims zählt dürfte. Der tolle Gipsboden sowie ein Teil des alten Gemäldes unter der Bogengänge des Hauptportals ist in dieser herrlichen Lebendigkeit für Heinrich Lang umgewandelt worden. Der schüchtern Hand und großen Regeln verort anfer-

andererseits hat sein Werk den Charakter eines außerordentlich starken militärischen Reiz setzen. Das Gemälde, das in reinem Verstoß den Kampf der alten und bösen Engel darstellt, kommt wahrheitlich von Januarius 313, dem Heilmaler des letzten Rottensers Rasthären.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Verurteilten setzt, nicht mehr besteht, so daß die Befreiung Rückföhren sich als notwendig erweisen würde, so haben die Verurteilten die rüchthätigsten Verfügungen gegen sich zu gewärtigen.

Die Polizeikräfte werden angewiesen, zur Unterstützung von Arbeitskolonnen auf Flugblattverteilern (sogar von der Heuberg) Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Arbeitskolonnen auf solcher Tat und Missetat treffen.

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel Inge Heine teilt mit: Der Bund Deutscher Mädel, von Robert U. Obergan geworden und wurde in drei Teile geteilt. Mit der Führung des Bundes Nordbad (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Kammare Kammare-Kammare, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) die Walter, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit der Führung des Bundes Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) die Heine, Karlsruhe, Heubergstraße 10, beauftragt.

Die Besetzung trat mit dem 18. Juli 1933 in Kraft. Ich weiß davon, daß nur Briefe persönliche Jubiläum an meine Anschrift zu richten sind. Alles andere geht an die Obergeschäftsführerin des BDM, Karlsruhe, Heubergstraße 10.

Ich habe mit Wirkung vom 1. August dem Gertrud, Karlsruhe, Heubergstraße 10, mit meiner Vertretung beauftragt. Sie ist berechtigt, alle Verfügungen in meinem Namen zu treffen.

Wie von Württembergischer amtlicher Seite mitgeteilt wird, überbringt das württembergische Staatsministerium an die Heuberg den 20. August 1933 folgende Verfügungen. Aus der Heubergentafel ist die Welle der Verurteilten nach folgenden Weg einzuföhren, und eine weitere Befreiung führt ein Urteil an ihre beabsichtigten Wirkung. Die Welle der Verurteilten ist eine große Freilassung verantworten zu können. Falls das Vertrauen, das Herr in die Ver

Die Stadtseite

Mannheim, den 9. August 1939

Verboten der Kirchweihen

Am kommenden Sonntag eröffnen Waldhof, Rühl und Waldhof den Reigen der Kirchweihen. In diesem Zuge folgen Rodarna und Sandhofen. Seitens dieser alten Volkstänze, die selbst die Eingemeindung der früheren Landorte in die Großstadt nicht verhindern konnte, waren die Verhältnisse der Kirchweihenlage an die Weihen, die sich in gewohnter Weise zunächst in Wall- und Waldhof zusammenfanden. Große Uebertragungen gab es nicht, denn der eine der beiden Gewerbetreibenden hat sich zurückgezogen, als der Preis von 75 bis 100 Mark hinaufgetrieben worden war. Erstmals gab es in Waldhof ein Platz für eine Schiffschaukel, für den der Unternehmer 100 Mark anboten. Die übrigen kleinen Verkaufsplätze werden noch Abnehmer.

In Rühlhof gab es einige Enttäuschungen. Obwohl die Preise für die Kunsthandarbeiten etwas ernüchtert. Dennoch folgten gegenüber früheren Jahren die Erlöse für die Weihen mehr. Während früher der laufende Meter andernfalls in den Markt abzugeben wurde, mußte man diesmal je nach Lage 4 und 5 Mark bezahlen. In Waldhof gab es nur einen einzigen des Schiffschaukelplatzes. In dieser der beiden Weihen nachgeben wollte, lagerte man von 100 auf 200 Mark hinauf. Das Resultat war die übrigen 12 Plätze gingen darum zum Aufschlag von 20 bis 30 Prozent. Auch in Sandhofen blieben die Erlöse zurück. Zunächst Weihen finden zu den dortigen Kirchweihen Aufstellung, darunter ein Schiffschaukel und ein Karussell.

Die große Kunsthandwerke brachte man der Verleihung in Rodarna einbringen, da erlaubnisse der größte Betrieb sich auf dieser Veranstaltung umstellte. Da im Vorjahre die Preise für Kunsthandwerke bis auf über 100 Mark hinaufgetrieben worden waren, lagerte man sich diesmal rechtlich auf andere und so konnte der Platz für die Kunsthandwerke zu dem Anfang von 200 Mark, der nun für die Schiffschaukel ebenfalls zum Aufschlag von 20 Mark angekauft werden, während für den Kunsthandwerk nur fünf Mark mehr bezahlt zu werden brauchten. Die Erlöse gingen fast ausschließlich zum Aufschlag ab. Auf dem Sonntag des Karnevals, der ebenfalls wieder in den Weihenbetrieb einbezogen wird, wollte die Sache ein wenig klappen. Da der Karnevalunternehmer den Platz zu hoch fand. Man verhandelte sich aber nicht weiter, da noch weitere Plätze abgeben, so daß es auf dem Sonntag eine Weihenreihe zusammenkam. Auffallend auch war in allen Vororten die Abnahme von Eisenerzeugnissen. Da hier der große Markt war, so haben dort man beabsichtigt in Rodarna bis zu sieben Mark für den Karneval bei einem Aufschlag von drei Mark.

Festnahme einer Falschmünzerbande

Die letzte Falschmünzerbande hat am 7. August dem Wachenmarkt-Gebäude in Ludwigsbad, bei dem Einfäulen versucht, falsche Dreimarstücke in Verkehr zu bringen. Sofortige Ergreifung durch die Kriminalpolizei ergab, daß der Verleiher der Falschmünzer, ein lediger Uhrmacher von Ludwigsbad, falsche Dreimarstücke in größerer Anzahl herstellte, die er teils selbst, teils unter seiner Führung durch seine Geliebte, sowie durch einen verdächtig, lebenslang laufmännlichen Angekl. und einer Schwester des Uhrmachers in der Gegend in Ludwigsbad und in Mannheim in Verkehr brachte. Alle Beteiligten wurden festgenommen. Eine große Anzahl von falschen Dreimarstücken, sowie die zur Herstellung verwendeten Formen, Metalle usw., konnten beschlagnahmt werden.

Die Bodenuntersuchung in Baden

Die alljährlich hat auch in diesem Frühjahr, die bei eine allgemeine Erhebung der Lebensflächen im ganzen Deutschen Reich durchgeführt. Nach Befehl des Reichs-Staatlichen Landesausschusses wird auf Grund dieser Ermittlung die Fläche unseres Landes mit genutzt. Es darf wohl als bekannt voranzugreifen, daß Baden insgesamt rund 1,5 Mil-

Ein Reptilien-Zoo in der Unterstadt

Zwei junge Leute haben im Hause N. 5, 18, eine Reptilienzoo zusammengestellt, die als norddeutsch bezeichnet werden muß. Das erste, das dem Kenner auffällt, sind die großen Behälter. Die durchsichtige Anlage ist, zeigt schon die Quellwasser-Heizung, die im wesentlichen selbst amortisiert ist. Jeder Behälter wird einzeln geheizt. Der erste Behälter in der Größe von 200 zu 120 Zim. beherbergt einen 1,10 Meter langen

Schlammkopfschildkröte

aus dem Mississippi, der rund zwei Jahre alt ist und als 15 Zim. großes Tierchen angekauft wurde. Das auffallend schnelle Wachstum ist auf die gute Pflege zurückzuführen, denn in der Freiheit wachsende Tiere vermehren sich kaum mehr als 20 Zim. im Jahr. Gefüttert wird in der Handfläche mit Fischen. Das Tier macht gar keinen gefährlichen Eindruck. Doch hört man es in seiner beschaulichen Ruhe, so antwortet es mit Jauchem und Wimmeln, ohne aber ernstlich böse zu werden oder zu beißen.

Im nächsten Behälter sind zwei Sandottoren untergebracht.

die gefährlichsten Giftschlangen Europas und zugleich die harmlosesten, weil sie nur im äußersten Notfall von ihrer Giftstoffe Gebrauch machen. Ihr Biss ist schmerzhaft, aber die Giftschlangen sind leicht zu behandeln, wenn man sie als ungeschulten Reptilien auch weiß nur des Nachts verschauen. Da die Tiere verhältnismäßig harmlos sind, geht man bei der Fütterung hervor, daß der Pfleger sehr leicht im Biss arbeiten kann, ohne daß die Schlangen überhaupt davon Notiz nehmen. Nur müssen alle Bewegungen mit größter Ruhe ausgeführt werden, damit sich die Tiere nicht bedroht fühlen. Weiter sehen wir eine etwa 10 Zim. große Königskobra oder Königskobra, eine Boa constrictor, deren Heimat Südamerika ist, wo sie eine Länge von 45 Metern erreicht. Ihre Nahrung besteht aus hier hauptsächlich aus weichen Tieren, die sie durch hilflos gemachten Kopf des Kopfes und eines Teils des Rumpfes ergreift, um sich dann genau so schnell um das Tier herum zu wickeln und es so zu erdrosseln. Bei der Fütterung kann man sehr gut beobachten, daß die Schlangen ihr Verhalten nicht hypochondrisch, wie oft behauptet wird. Das Verhalten ist völlig abnormales, so neugierig. Die Mann-

schlangen die Schlangen, geht wieder weg, ruht sich, frisst sogar, bis sie in die Nähe der Schlangen kommt, worauf die Schlangen jubeln.

australischen Drahtschnecke

einen Quatrocan mit einer Länge von 1,50 Meter. Auch dieser Behälter ist eigens für diese riesige Schnecke eingerichtet und mit diesen Netzen versehen, auf denen der Wurm den größten Teil des Tages verbringt. In der Freiheit sind die Wurmarten diese Ränder und Kleinfresser. Den Menschen weichen sie aus, doch bedrängen sie sie häufig zur Wehr; sie sind in der Lage, mit dem Weib über Wunden zu verurteilen und mit dem Schwanz blutige Wunden zu schlagen. Wie alle lebenden Reptilien läßt sich der Wurm in der Gefangenschaft nicht gerne verführen. Ist man es doch, so laßt er erst mühsam, um dann, falls man nicht abläßt, zu beißen und zu schlagen.

Unter dem großen Gefäßschlammkopfschildkröte, das mit seltenen Fischen und Pflanzen besetzt ist, befindet sich der Behälter für eine

ludamerikanische Niesekröte

ein Tier von 10 Zim. Körperlänge und 10 Zim. Breite, das auch erst nachts lebhaft wird und auf seine Art geht. In den Kanarien, die eine praktische Aufstellung haben, befinden sich Jungtiere der verschiedenen Arten aus eigener Zucht, phantastische Fische und dem Amazonasstrom, West- und Ostgelenker, aus Indien blau und rotgebänderte Koboldfische, der Zwerggoldfisch, der andicht, als wäre der ganze Pool ledig und mit bunten Steinen besetzt. Zierfische von 15 Zim. Länge, Porzellanfische usw.

Einige Kleinsäuger und nette Tierbilder geben dem Ganzen einen Rahmen. Die Sammlung verleiht, daß die Besucher größte Liebe zur Tier- und Pflanzenwelt besitzen und daß es noch Menschen gibt, die als Arbeitlose den Platz besitzen, eine solche Anlage mit Unterhaltung von Gärtnern zu unterhalten. Herr Hebblich ist bereit, die Anlage Besuchern in der Zeit von 3-5 Uhr nachmittags zu zeigen.

100 Jahre Diakonissen-Anstalten



Ein Bild aus dem Diakonissen-Unterhaus in Kaiserwerth a. Rhein. Vor 100 Jahren erwarb der Kaiserwerther Pfarrer Theodor Niehmer den Gedanken der weiblichen Diakonie und gründete das erste Diakonissen-Unterhaus, das zum Vorbild und Mittelpunkt für zahlreiche ähnliche Anstalten in der ganzen Welt wurde. Die Diakonissen sorgen in selbstloser Weise als Krankenpflegerinnen und Helferinnen wohlthätiger Anstalten für ihre Nächsten im Sinne des Evangeliums.

ionen Hektar umfaßt. Die Landwirtschaft beansprucht von dieser Gesamtfläche 800.000 Hektar, während 688.000 Hektar mit Weideland bestockt sind. Die restlichen 100.000 Hektar sind unbesiedeltes Gelände, Straßen, Weiden, Gärten, Seen usw.

Unter den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen nehmen Getreide- und Pflanzfrüchte (808.000 Hektar) von jeder den größten Raum ein. Der Landwirt bebaut diese Fläche vorwiegend mit Brotgetreide wie Weizen (693.000 Hektar), Roggen

(40.000 Hektar), Spelz (10.000 Hektar) und Mischfrucht (22.000 Hektar); daneben ist aber auch der Futtergetreidebau (Weizen 84.000 Hektar und Hafer 62.000 Hektar) hart verbreitet. Dem nächstwertigen Rohungsmittel, der Kartoffel, sind rund 88.000 Hektar Ackerfläche gewidmet, wovon ungefähr ein Drittel mit Frühkartoffeln besetzt sind. Die Eigenständigkeit der badischen Landwirtschaft besteht in der Vielseitigkeit des Anbans. Es kommt insbesondere zu Getreide und Kartoffel eine ganze Reihe von Sonderkulturen hinzu: Reb- (12.500 Hektar), Tabak (8700 Hektar), Hopfen (870 Hektar) Johannis (200 Hektar), Zuckerrüben (2000 Hektar), Raps (620 Hektar), Hafer und Flachs (64 Hektar), Gemüse, Kraut, Spargel, Gurken, Beeren usw. (6700 Hektar). Spelz zur Gerstenbereitung (2140 Hektar) usw. Jede Landeshälfte hat je nach Klima und Bodenverhältnissen ihre eigene Sonderkultur. Nur der dicke Obstbaumwald (19 Millionen Bäume) breitet sich, mit Ausnahme der Weinberge, über das ganze Land aus.

Baden ist nicht nur ein Land der Sonderkulturen, es hat auch einen großen Viehreichtum, dessen Unterhaltung weite Futterländer erfordert. Die Weiden- und Weidenfläche umfaßt allein 272.000 Hektar; dazu kommen 100.000 Hektar Acker, Luzerne und andere Futterpflanzen, sowie 41.000 Hektar Wälder usw. Gegenüber dem Viehtrieb sind u. a. die Weizen-, Frühkartoffel-, Gersten-, Weizen-, Weizen-, Raps- und Tabakflächen größer geworden. Man sieht daraus, daß der badische Landwirt befreit ist, das hochwertigere Erzeugnis zu erzeugen, um auf seiner meist kleinen Betriebsfläche die bestmöglichen Erträge zu erzielen.

Durch Glück zur Arbeit!

Wohl heißt es jauchzen: Durch Glück zum Glück! Aber diesmal dürfen wir die Umstellung vornehmen und mit unverzüglicher Freude aufstehen: Durch Glück zur Arbeit! Schon gestern in Stadt und Land, auf Bergeshöhen und in Flusstälern, den die glückwünschenden Worte der Glückseligkeit zur Arbeit beizubringen. 200.000 Mark auf ein Doppelpaß, 100.000 Mark auf ein Einpaß, 50.000 Mark auf ein Einpaß, daneben hunderte weitere Gewinne. Wer ein Los der Glückseligkeit zur Arbeit beizubringen, der reißt sich in die unüberlebende Glückseligkeit zur Befreiung der Arbeitlosigkeit ein. Für ihn heißt es: Durch Glück zur Arbeit!

Ein Sieg von Tarifbestreben

Der Deutsche Handlungsgesellschaften-Verband schreibt uns: Neben der Aufgabe der Treuhänder der Arbeit hat der Treuhänder der Arbeit für Niederlagen, Bürgermeister Dr. Martens-Bremen, auf einer öffentlichen Kundgebung des Deutschen Handlungsgesellschaften-Verbandes in Oldenburg neue Angaben gemacht. So lange der bündische Kampf noch nicht in den neuen Formen vollzogen ist, haben die Treuhänder der Arbeit unter Aufsicht von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitgeber alle Fragen der Tarif- und Lohnregelung so zu gestalten, daß die Allgemeinheit und das Allgemeinwohl gefördert werden. Die Tarifverhältnisse sind Voraussetzung für die Ausbelebtheit innerhalb der Industrie in Bezug auf die gleichen Voraussetzungen für die Preisbildung von der Seite der. Wichtig scheint es dem Treuhänder der Arbeit zu sein, das nunmehr sich kein Unternehmer der Vereinnahmungspflicht entziehen kann. Die erste Aufgabe, die der Treuhänder der Arbeit für Niederlagen hat gestellt, ist die Gewährleistung einer gewissen Gleichförmigkeit der Verhältnisse durch Übertragung des ganzen Gebietes mit einem Tarifkrieg, um vorhandene Störungen zu beseitigen. Diese Aufgabe wird der Treuhänder der Arbeit mit der Unterstützung von Mitarbeitern der Deutschen Arbeitsfront lösen. Dabei hat als wichtigste, verbindliche Erkenntnis zu gelten, daß nicht die Spitzenhöhe der Arbeitslohnstande das Maßgebende ist, sondern das ein Tarif gesamt ist, wenn er dem Arbeiter das ganze Jahr hindurch ein ausreichendes und vor allem ein helles Einkommen gibt.

Neue Dienstkleidung

Wie die Polizei, so hatten auch die Küstendienstbeamten der badischen Straf- und Gefängnisverwaltungsdienstleistungen nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 von ihrer Uniform abgeben müssen, was an die harte Vergangenheit erinnerte. Er wurde fast noch gründlicher aufgedeckt als bei der Polizei. Als Hauptbedienstungsbild blieb eine Hoppe übrig, die an Einfachheit nicht mehr übertroffen werden konnte. War sie kaum geordnet, Stellung und Standesbewußtsein des Küstendienstbeamten im Dienst zu geben, so war sie als Arbeits-

Autolotsen in der Tasche!



Unsere bekannten gelbroten SHELL-Tankstellen versorgen Sie nicht nur mit unseren hochwertigen Produkten: SHELL BENZIN, dem SHELL Spezialgemisch DYNAMIN und unseren SHELL-AUTO-ÖLEN, sondern wir zeigen Ihnen auch die Schönheiten Deutschlands. So haben wir, um dem Kraftfahrer Stadtbesichtigungen und Stadtdurchfahrten zu erleichtern, für unsere Kunden die SHELL-Stadtkarten für alle deutschen Städte über 100.000 Einwohner geschaffen. Diese Karten werden auf Wunsch an allen in und um die betreffenden Städte gelegenen SHELL-Tankstellen, die mit gelbroten Streifen-Plakaten mit dem Schriftzug 'SHELL-Reisedienst' ausgestattet sind, kostenlos an unsere Kunden abgegeben. Pläne, Beschreibungen und nummerierte Verzeichnisse zeichnen diese reich bebilderten Stadtführer aus.

An allen SHELL-Tankstellen mit dem SHELL-Reisedienstzeichen erhalten kostenlos unsere Kunden auf Wunsch neben SHELL-Stadtkarten:

SHELL-Tourenkarten für kleine und große Touren für alle Teile Deutschlands

SHELL-Straßenkarten mit allen geographischen Einzelheiten sämtlicher Landesteile erscheinend in Kürze

SHELL-Wetterkarten in Broschürenform sind dagegen nur auf Anforderung durch unsere Zweigniederlassungen erhältlich

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.

Berlin, Bremen, Brüssel, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Lübeck, Leipzig, Ludwigshafen am Rhein, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Weimar.

SHELL

für unsere Kunden kostenlos

REISE-DIENST

Für das Besondere bei öffentlichen Veranstaltungen geradezu unentbehrlich.
Der Wunsch der Beamtenwelt nach einer Kleidung in Mannheimer Uniform wurde schon vor Jahren wiederholt geäußert. Durch Erlass des Ministers des Innern, des Unterrichts und der Justiz vom 28. Juli hat er nunmehr seine Erfüllung gefunden. Die Aufsichtsbeamten sind nun für künftige in einer der Vorzüge angelegten schlichten Uniform und mit entsprechender Bewehrung versehen. Im Gegensatz zur Polizei trägt sie hellblauwe Kragenpatte, eine hellblaue Tuchunterlage bei den Knöpfen und hellblauwe Besatzstreifen an den Dienstmützen als Merkmale ihres Standes. Es verdient mit Anerkennung hervorgehoben zu werden, daß durch die Einführung der neuen Uniform für die Staatskasse keinerlei Mehrverwendungen entstehen, weil sie von der Beamtenwelt getragen werden.

Friedmorgens schon um vier

Friedmorgens, schon um vier. Wie's allezeit Roden; Friedmorgens, schon um vier, Schreit's Hochbergs Rag man.
Friedmorgens, schon um vier, Ein auch die Schöbe mach; Die Körze und Scherfalle In freilich offen Dach.
Friedmorgens, schon um vier Rangt auch die Kette an; Um vier garf's Pflanz In kragt der Godelschin.
Friedmorgens, schon um vier, Gerambli und Gekopp; Um vier vokkeri ener Die Treppe schinn hinab.
Ich will mich mei beflage, Wenn mei mei Klid mer; Die schwarz an liegt im hell Ich Se Breit und anare ber.
Uns gewidert en Schumber Un la; "Herr off legt Braut" Galt; Je und sehr geloffe Rag wider als - Ichnach an.
Friedmorgens, schon um vier, Vorbei ich's mit der Ruh; Ich bron mit lang zu werde Summ's Radio noch begu. A. Weber.

Der Hochdruckwetter für Sehe ist wie aus dem Himmelsstern mittelfür, in der künftigen Veröffentlichung ist ebenfalls mit mindestens 140 Bl. angesetzt worden. Im Wirklichkeit beträgt der Hochdruckwetterpreis je Biter mindestens 180 Bl.
Ein Kellerbrand entstand in der vergangenen Nacht im Hause Bellstraße 14, vermutlich durch Wegwerfen eines brennenden Gegenstandes. Die um 22:00 Uhr erstens Berufsfeuerwehr schaffte die Bräun, die in einem Kellerabteil brannten; ins Freie und Warf sie ab.

Stromerleichterungen für den Kaufmannsbetrieb sind ausstehend. Die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Kaufmannsbetriebs teilt hieran mit, daß verschiedene Gesandten an den Herrn Finanzminister und zwei vereidlichte Sachverständigen der Vertreter des Verbandes der Kaufleute Kaufmannsbetrieb erfolgt am 24. Juli eine Antwort, die wohl von allen Kaufmannsbetrieben mit großem Interesse aufgenommen werden wird. Demnach wird die Steuerfreiheit von Kaufmannsbetrieben über 100 qm von 1 auf 3 Jahre verlängert. Die Finanzminister werden Stellung erhalten, im Einklang mit dem Kaufmannsbetrieb, im Einklang mit dem Kaufmannsbetrieb, im Einklang mit dem Kaufmannsbetrieb.

Nürnberger Sängertwoche 1934

Bericht über das Einfindungsergebnis

Selt dem 1. Juli ist die Einfindungsschau für die nächsthöhere (4.) Nürnberger Sängertwoche abgelaufen, nachdem der ursprüngliche Schlußtermin aus formaler nach zu erledigenden Gründen um zwei Monate verlängert worden war.
Die Einfindungsschau für 1933/34 überreichte die Zahl von 1921 um rund 400, und sie ist gleichzeitig ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Nürnberger Sängertwoche an Breite und Umfang gewonnen hat. Ob dies auch nach der Tiefe der Fall ist, muß das Prüfungsergebnis ergeben, das jetzt in vollen Fluge kommen soll. Eine höhere Vergleichsmöglichkeit gegen die früheren Jahre steht natürlich vollkommen, da das Ausfinden vom Dezember 1933 von Grund auf veränderte Verhältnisse schuf; war doch diesmal die allmähliche Stellung des Münchener Jahres und auch den gemäßigtesten Verten und den Tonhöhen für Kranen vor. Die Tore geöffnet worden. Weiterhin sind die Schranken hinsichtlich der Beteiligung mit Zahlen und Kapellen diesmal gefallen. Beide Umstände zusammen schufen einen Wandel in der Gestaltung der Nürnberger Sängertwochen, die ein wesentlich verändertes äußeres Bild schafften und einen in seinen Ausprägungen heute noch nicht zu überschenden bleibenden Gewinn verließen.
Wir haben eine Zusammenstellung der Zahl der Einfinden verläßt; wenn wir hier auf die Ziffer 800 kommen, so müssen wir selbst recht gut, daß trotz aller Sorgfalt die Zahl nicht richtig festgestellt ist, ja, nicht einmal festgestellt werden kann, weil erfahrungsgemäß ein und derselbe Komponist unmittelbar und auch ansonst einfindet und daß insbesondere unter der letzteren Einfindungsgattung hinter einer ganzen Anzahl von Kompositoren sich wiederum ein und dieselbe Komposition verbirgt. Was dem aber sein mag wird.

Ein erbaulich großer Personenkreis ist von unserem Ausfinden erloht worden.

und zwar haben wir die Einfinden nicht nur in Reichweite, sondern auch in Teilnahmestärke, im Bedeutendste, in der Schicht und sogar, wenn im Bild im gleichen Sponten zu finden; zum erstenmal in der Geschichte der Sängertwochen hat sich auch ein fremde deutscher Komponist mit einer Einfindung an der Nürnberger Sängertwoche beteiligt. Ganz wesentlich hat die Zahl der Einfinden unter unmittelbaren Einfindungen und solchen an Vergleichsweise verdoppelt. Bei der letzten Nürnberger Sängertwoche hatten sich die Einfindungsschau nach die Waage, heute stehen aber 2541 unmittelbaren Einfindungen nur 700 der Verlagfirmen gegenüber. Das Verhältnis müßte sich noch mehr verschoben, wenn wir etwa ganze Sammlungen nur mit einer Zahl bewerten würden. Das ist aber aus Gründen der Annehmlichkeit nicht möglich, die es uns notwendig erscheint, läßt jedes einzelne Lied - auch der größten Sammlung - herausgreifen und das Prüfungsergebnis im einzelnen feststellen zu lassen.
Diesmal waren es 203 Einfinden, die den Weg der Annahmlichkeit nicht wählten; die Verlagfirmen stellten Werke von 127 Komponisten und Bearbeitern zur Verfügung, 427 landten unmittelbar ein und 277 Komponisten sind unmittelbare und Vergleichsleistungen zu vergleichen. Nach den angeforderten Vordrucken hätten wir mit einer Werkzahl von 600 zu rechnen gehabt, natürlich, daß die bessere Einsticht liegt und man sich mit über 80 v. d. tatsächlich Einfindungen begnügt. Natürlich ist es gar nicht danach aus, als ob unter Ausfinden einen soviel mächtigen Überdruck finden würde, und nach kurz vor dem Vortrag der Sängertwoche war das Bild der Einfindung mehr als trübe. Dadurch kam in Dortmund der Gedanke, auf die Einfindungstermin bis zum 1. Juli zu verlängern. Sollte man aber abwarten können, was die Tage nach Dornum zum 1. Mai an Dornum tatsächlich berechneten, so wäre leicht ein Verzicht auf diese Verlängerung möglich gewesen.

Unabhängig voneinander trafen die Vorstellungen ein.
Tagelang hätte man fast nicht anders zu tun, als Elsbotten abzufragen, die sich fast gegenseitig die Türe reichten. Der Grund ist einleuchtend; die hiesigen Herren Einfinden haben bis zur letzten Minute die Arbeit hinausgeschoben und dann noch Elsbottengebühren offen lassen, um die Früchten nicht zu verlieren; es war auch früher schon ähnlich so, aber diesmal war es besonders schlimm.
Das hier entrollte Bild über die Durchführung der Einfindungsschau kann und soll zunächst nur kurz und knapp dargestellt werden. Das Bild zeigt bei den Musikern, die jetzt das ganze Land, aber auch arbeitsteilig und manchem unabhäugig Geschäft des Schmiedes vorgekommen haben. Wege ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe dasjenige Maß von Verständnis entgegengebracht werden, dessen sie so dringend bedürfen. R. P.

Der Straßenbaum in der Augusthöhe

Betrachten wir die Mannheimer Straßenbäume, so fällt uns auf, das junge Bäume mit blassen Stämmen neben alten mit ausgebildeten Ästern stehen, das kräftliche ihres Standorts neben gebunden und kräftigen Bäumen umgeben. Untersuchen wir die Bodenverhältnisse und die Bäume, so sehen wir, daß die Straßenbäume einen dauernden Kampf mit der Natur, mit dem Menschen und seinen Verkehrsmaßnahmen, endlich auch mit den Tieren, nämlich den Pferden und Gänzen, auszufechten haben. Trotz des Wohlstandes der Stadt sind dies noch unangenehme Begleiterscheinungen. Es ist daher sehr verständlich, daß die Straßenbäume für Kranarbeiten aller Art mehr empfänglich sind, als Bäume und Sträucher der Gärten und öffentlichen Anlagen.
Eines besonders kommt diese Unempfindlichkeit bei den Linden zur Geltung. Wenn auch die Linde hier nicht die Bedeutung hat wie in norddeutschen Städten, so ist sie doch in Mannheim ebenfalls sehr gut vertreten. Das Tierchen aber, schon immer bereit den höchsten Verzweigungen schon seit mehr denn einem Jahrzehnt schwere Sorge.

Alle Gegenmittel sind erfolglos. Man muß dem Unwesen des Baus, dem Fortwerden des Baumwerks nachsehen. Der Verlust der Unkrautfrucht kann ein ganz verhängnisvoll sein. In manchen Bäumen treten zusätzlich nur geringe Anzeichen auf. Die Blätter bleiben unter der schwachen Größe. Aber plötzlich macht in der Sommerliche Laubbild auf das Fortwachen aufmerksam. In anderen Fällen ist zwar der Baum noch grün, aber das Laub fällt plötzlich ein und fällt ab. Weht man die Blätter nach, so findet man, daß die absterbenden Bäume von Würmern verlegt sind. Auf diese Weise haben wir in Mannheim schon viele Linden verloren.

Weder Hand hat bei der Höhe die Platane, ein prächtiger Schattenbaum, der ungenutzt so viel macht. Die hellgrünen, gelegentlich und hundertjährigen Blätter halten sich bis in den Spätherbst. Hier ist nicht auch die dunkle, in behändiger Erneuerung begriffene Linde aus, denn die Blätter sind dauernd ab, so daß die längere, hellgrüne Linde zudringt tritt, und den hier vertretenen zahlreichen Arten ein mal-

Die blaue Insel

Originalroman von Hans Hirthamer
Neben dem, das man in Buch vorlesen, wie Silberrand sie kennen, noch bevor er nach Nürnberg kam und ohne zu ahnen, daß sie die Geliebte sei. Eine verrückte Geschichte! So etwas kann auch nur unter Silberrand passieren!
Er entfaltete den Brief und las den mit blühender Selbstopfer abgelesenen Bericht der Begegnung mit der vermeintlichen Bekanntschaft.
„Die Geschichte ist nicht sehr angenehm der Frau!“ sagte Alice und bemühte sich, mit dem Witzweib fertig zu werden.
Trenner, der sich schließlich im Bild gelassen hat, schickte sich auf den Scheitel. „Wenn man die so schickt, möchte man meinen, alles sei schon und in seiner Ordnung. Ist etwa das Aufgehört schon beendet? Wie, Spasch, Freig, die Frau ist doch schließlich mit einem anderen verheiratet!“
„Sie wird sich eben scheiden lassen!“ erwiderte Wendrich gravitätisch, als sei das die einfachste Sache von der Welt.
Trenner ließ den Kopf schütteln. „Scheit! Sie läßt sich scheiden! Aber nun die Hauptfrage, mein Freund! Die gute Frau hat dich doch gar nicht geliebt. Nicht einmal keine Hölle will sie, von was anderem gar nicht zu sprechen. Vergaßst, Freig, überleg dir das doch endlich! Reist doch einmal auf den Boden der Wirklichkeit zurück! Du bist der Frau doch vollkommen fremd! Wie ist es vorbanden, was deiner Phantasie auch nur einen Schimmer von Bewusstsein gibt. Wenn ihre Gedanken sich jemals mit dir beschäftigen, dann vielleicht in den paar Minuten, die sie über die launische Verbindung ärgert. In der nächsten Viertelstunde schon hatte sie sich verpennt. Und wenn sie von den Daffodillen erfährt, denn du dich Dingst, würde sie sich darüber

wohrsichtlich nicht wenig lustig machen. Habe ich recht oder nicht?“
Er hauchte sich mit den letzten Worten an Frau Wendrich gewandt.
Der Reaktor sah ins Meer. „Nicht, Wille, alle diese Einwände habe ich mit selber vorgelegt. So viel gefunden Menschensverstand wie ich zu mir ja noch zutrauen, daß da mich für jämlich hält, diese Geschichte ist nicht zu überlegen. Ich habe mich bemüht, die Tatsache festzuhalten, daß der Entschluß die Jugend hinter mich ließ, daß ich in einem verarmten, wüstlichen Ort lebte und alle die Plätze habe, mich von hundert Kindern fernzuhalten.“
Er zuckte verneinlich die Schultern. „Es dült alles nicht, Wille, es muß eine besondere Kraft hinter diesen Entschluß liegen! Es wird, anhat doch es sich verhalten, immer schwerer, immer bedeutungsvoller, immer schicksalvoller. Es ist, als habe etwas Einmaliges, etwas für mein ganzes Leben Entscheidendes mich angefaßt. Ich kann es nicht abtun und deshalb scheiden. Zunächst schickte ich mich noch überlegen. Aber am zweiten Tag schon war die Erinnerung wieder da, unbemerkt hatte ich das Erlebnis in meinem Gehirn verankert.“
„Om, und nun ist ein Wäuselchen daraus geworden, das die seltsamen Blüten treibt!“ konnte sich Trenner nicht enthalten, an jospiten.
Alice vermittelte. „Wir werden ja sehen, was daraus für Freigabe werden!“
Trenner nickte dem Reaktor. Als die Rede beendeten war, schiederte das Licht durch den sonnigen Tag, als sie nach Hause zu begreifen.
Der Reaktor machte einen leichten Versuch, sich Frau Wendrich Gesellschaft für den Abend zu liefern. „Sagen Sie nicht gramlos, anläßlich Frau! Mit dem Reaktor muß ich nach Leipzig zurück. Sie dürfen mir doch das Vergehen nicht abloggen. Die letzten Stunden mit Ihnen zu verplaudern!“
„Es tut mir wirklich leid, Herr Doktor! Ich habe es mir zum Prinzip gemacht, an den Sonntagsabenden zu Hause zu bleiben. Man darf wohl im Montag früh nicht den klaren Kopf für die Arbeit.“
Trenner nickte, daß nach nur eine Kurze war. Sie wollte nicht mit ihm bleiben. Das eine moderne Frau ist in Ordnung. Was wäre schon darüber gewesen, wenn sie ein Mädchen mit zu

dem war? Um so mehr, als der alte Frau Freig sie aber seiner Waise ganz zu vergessen hätte!
In unerschöpflicher Rührung tröste die Reaktor neben den beiden her.
„Ich mache einen anderen Vorschlag!“ sagte Alice. „Wir können bei mir eine Art Wohlfühlzimmer veranstalten. Einmalig.“
Wendrich hatte nichts dagegen und - was hätte wohl Trenner einwenden sollen?
„Dann brauchen wir uns ja gar nicht erst zu trennen!“ meinte Frau Wendrich, als sie von der Wunderlicher Straße her um die Gedächtnisstraße herumgingen und in den Kurzfriedhof einbogen. „Wir trinken jetzt zu Hause Tee, dann gehen wir irgendwo hin - und dann kann die traumatische Erlebniszeit des Lebens Ihren Anfang nehmen.“
So machte man's denn, und alles verlief zunächst programmäßig. Aber mitten beim Abendessen bekam Frau Wendrich den verrückten Einfall, daß er toll einmal nach Hause fahren müßte.
Trenner und die Wendrich hielten gleichzeitig mit dem Essen ein und hoben die Köpfe. „Aber warum denn?“ fragten sie wie aus einem Munde.
Wendrich fragte sich noch den Grund, da, eben fällt mir ein, ich habe meinen Reaktor für morgen noch nicht gebracht. Das muß ich hinter mich haben, sonst verdirbt es auch den ganzen Abend.“
Alice war es, die ihm diesen plötzlichen Einfall von Reaktor ausgerechnet verstand. „Ja denn das wirklich so eilig? Wenn du morgen eine Stunde früher aufstichst -“
„Weil Wendrich ich dich nicht verlassen, zur Begleitung Trenner, der an Wendrich Vorhaben natürlich nicht das geringste auszusagen hätte.“
In einer Stunde bis ich fertig, dann komme ich auf dem schnellsten Weg wieder zurück. Ihr könnt euch darauf verlassen.“
Er deutete häufig seine Waise und eilte aus dem Hof, als er in der Dunkelheit sah und die Klänge seiner Wohnung gemamt hatte, erst er sich an den Kopf.
Was - was sollte er denn eigentlich? Der Reaktor hatte ihn lang fertig in seinem Bäckereistück. Nichts lag vor, das im Falle von Trenner kommen, liegt keine Wohnung aufzuheben.
Er verstand, daß das Gedächtnis von vergangenen. Stillsitzen war das Schicksal, und ge-

reife Kaufleute verlegt. Umhineinander hängen die Blüten, während die Früchte zu großen Ähren reifen müssen. Der Baum hat den Vorgang, sich zu rücken zu lassen, daß sollte man dies nur in Kaufmannskunde tun. Ein natürlich gewordener Baum, an dem man auch der Krone freies Geblätze läßt, steht ganz besonders schön aus. Was diesen Grund die Platane neuerdings vielfach an Straßensäumen angepflanzt worden.
Einer der schönsten Straßensäume ist am besten die Hoffkranie, nur müßte sie zum freien Geblätze nachholten und tiefgründigen Boden sehr viel Fruchtbarkeit, was ihnen in den Straßen nicht immer gewährt werden kann. Deshalb vorzuziehen auch die Blätter der Kastanie viel schöner als die anderer Bäume. Man sieht sich bereits in den Spätherbst verlegt, wenn man z. B. die Platanen betrachtet, die den Straßensäumen umgeben. Man sollte deshalb hier die Kastanien durch eine Baumart ersetzen, die nicht schon im August dem winterlichen Publikum bietet.

Sintweis

Die Mutterzeit auf der Höhe der Höhe bei Pflanz, deren Führung in der Stadt von Stadtämter Pflanz, Pflanz, liegt, ist in der Stadt am 8.-15. September, nicht, wie es in der ersten Mitteilungsnummer der Stadt, vom 8.-15. September, die Mittelungsnummer nimmt entgegen die Mittelungsnummer im Laufe A 8, 2.

Was hören wir?

Donnerstag, 10. August
Frankfurt
7:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Gießen
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Kassel
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Köln
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Mannheim
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Regensburg
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Stuttgart
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Wien
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Zürich
11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.

Kind dem Ausland

Mannheim: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Stuttgart: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Regensburg: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Kassel: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Gießen: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Frankfurt: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Köln: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Wien: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Zürich: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.
Mannheim: 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien. - 11:45: Konzert. - 11:45: Die Gaudien.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 9. August 1933

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang / Nummer 363

Aus Baden

In den Tod gerast

Ein gräßliches Verkehrsunfall trat heute vormittag gegen 12 Uhr auf der Sandstraße zwischen Hochheim und Schwetzingen zu. Ein aus Karlsruhe kommender Polizeibeamter raste aus bisher ungeklärten Gründen mit seiner schweren BMW-Beimotorwagen gegen einen Baum. Durch die große Bruch des Kupplungs wurde der Baum glatt getrennt, die Maschine jagte jedoch noch weiter und traf gegen einen zweiten Baum, der ebenfalls hart beschädigt wurde. Der unglückliche Fahrer erlitt so gräßliche Kopfverletzungen, daß er an der Stelle tot war. Das Kraftab wurde völlig zertrümmert.

Freiburger Vorschlag angenommen

Freiburg i. Br., 9. Aug. In knapp fünfzigstündiger Beratung erließ die Freiburger Bürgerversammlung eine 10 Punkte umfassende Tagesordnung und nahm den Gemeindevorschlag einstimmig an. Das letzte ist noch nicht herangezogen, aber der Vorschlag ist ausgearbeitet. Mit erneuerter Emsamkeit wurde das Regiment weiter geführt. Das Kommunalwesen dürfte nicht reich werden wollen auf Kosten der Bürger. Oberbürgermeister Dr. Kerber betonte unter allgemeinem Erheben der Handwenden, daß der Personalaufwand Dr. Benders für die Dienstwohnung seit 1924 etwa über 88 000 Mark betrage; Stadtrat Sinner erklärte unter lebhaftem Beifall: Bender werde sich dafür zu verantworten haben. Die Abstimmung über den Gemeindevorschlag ergab dessen einstimmige Annahme, wozu Oberbürgermeister Dr. Kerber erklärte, daß Freiburg die größere Stadt Baden sei, die durch den Bürgerhaushalt die Steuerbefreiung bekräftigt erhielt.

Heidelberg, 9. August. Am 9. August kann der bekannte Chemiker Professor Adolf Mayer hier seinen 90. Geburtstag besetzen. Sein Großvater mütterlicherseits war der bekannte Heidelberger Chemiker Leopold Gmelin. Er lebte in Odenburg als Sohn des Gymnasialdirektors und Schriftstellers Carl August Mayer geboren. Sein Vater war später Direktor des Karlsruher Realgymnasiums. Adolf Mayer studierte an den Universitäten Heidelberg, Gießen und Halle, promovierte 1894 zum Dr. phil. und habilitierte sich 1898 an der Heidelberger Universität für Karlsruher Chemie an der damals noch bestehenden landwirtschaftlichen Abteilung. 1878 erhielt er einen Ruf an die landwirtschaftliche Akademie nach Wageningen (Holland) und wurde dort Direktor der Versuchsanstalt. 1904 trat er in den Ruhestand und kehrte 1918 nach Heidelberg über. Während seiner Studienzeit lernte er bei Dornier, Kirchhoff, Helmholtz, Reusch, Julius Kühn und Wilhelm Ostwald. Wissenschaftlich trat er besonders durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Karlsruher Chemie, Volkswirtschaftslehre und Ackerbau hervor. Er ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, ferner Ehren doktor der landwirtschaftlichen Hochschulen Berlin, Wien und Wageningen.

Neulingen, 8. August. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat im Rahmen der Arbeitsbeschaffung mit der Regulierung des Kränzbachbettes in der Reilinger Gemarkung einen größeren Plan in Aussicht genommen, der nach dem Arbeitsbeschaffungswerte 2000 Tagerwerte erfordert und damit vielen Erwerbslosen Beschäftigung geben dürfte. Leider muß diese Arbeit vorläufig zurückgestellt werden, da die Stadt Hochheim gegenwärtig mit der Durchführung anderer Aufgaben beschäftigt ist und so den auf sie entfallenden Teil der Arbeiten und des Rohenaufwandes bei der Bauabwicklung nicht überbrücken kann. — Der freiwillige Arbeitsdienst wurde zur Mithilfe beim Ausbau des hiesigen Schlupfhauses herangezogen und erhält hierfür eine angemessene Vergütung aus der Gemeindeförderung. — Als Kommission zur Bekämpfung des sozialen Unfriedens wurde der gesamte Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr bestimmt.

Itzehoe, 8. August. In dem benachbarten Pfingstweiler erklang abends Feueralarm. Das Anzeichen des Landwirts Bormed stand in hellen Flammen. Ehe das Feuer erlosch, wurde, was die Scheune, in welcher das Feuer reichlich Nahrung fand eine riesige Feuerfackel. Das Rind konnte noch gerettet werden, während das gesamte Mobilien verbrannt. Die Feuerwehr vom Pfingstweiler war reich zur Stelle, eine Rettung des Wohnhauses gelang jedoch nicht mehr. Heber die Brandursache ist noch nicht näher bekannt.

Waldshut, 8. August. Im letzten Sonntag wurden in der Amtsbezirk Neuhaß/Sonn, Eßlingen, Schopfheim und Waldshut durch Wenzler, SA und Stahlhelm umfangreiche Razzien gegen Kommunisten durchgeführt. Hierbei wurde viel beachtendes Material beschlagnahmt. Eine Anzahl Personen wurde in Haft genommen. Im Bezirk Neuhaß vollzog sich die Aktion hauptsächlich in der Umgebung von Waldshut, wo mehrere Personen inhaftig genommen und Schriftenmaterial beschlagnahmt wurde. Verschiedene Druckereien und sonstige Material wurden beschlagnahmt.

Waldshut, 8. August. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach im Kesselraum Feuer aus, das das ganze Gebäude mit Scheune in Mitleid zog. Neben dem Rind konnte nichts gerettet werden. Die gesamten Futtermittel sowie die Hühner sind verbrannt. Der Gebäudeschaden beträgt 18 000 RM. — Es wird Brandversicherung vermutet.

Elektrifizierung tut not!

Eine Forderung des Karlsruher Verkehrsvereins

Karlsruhe, 9. August. Da in nächster Zeit infolge der abnehmenden Dichtigkeit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Elektrifizierung der badischen Nord- und Süd-Bahnstrecken voranschreitend nicht durchgeführt werden kann, hat sich der Verkehrsverein auch kürzlich wieder mit dem Reichsbahnministerium über die Beschaffung eines Ersatzverkehrs im Karlsruher Raum besprochen, wozu die festsitzende Verkehrs- und Güterverkehrsabteilung des Reichsbahnministeriums in Karlsruhe eingeladen wurde. Der Verkehrsverein hat bei dieser Gelegenheit die Elektrifizierung der Karlsruher Bahnen, insbesondere in der Stadt, als eine sehr vorzuziehende Maßnahme empfohlen. Auf einen Antrag des Verkehrsvereins an die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat die Reichsbahnverwaltung in Karlsruhe eine dringende Bitte um weitere Verbindungen mit dem Reichsbahnministerium in Karlsruhe geäußert.

Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß Karlsruhe im Hinblick auf seinen starken Verkehr mit den Nachbarstädten Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Baden-Baden und Offenburg wie auch mit dem südlichen Gebiet, berechtigten Anspruch darauf hat, dieselben Vorteile teilhaftig zu werden, wie etwa Stuttgart. In der Zukunft des Verkehrsvereins heißt es ferner: Die Verbesserung von Eisenbahnen im Karlsruhe...

rader Kohleerzeugung und vor allem die Elektrifizierung der badischen Strecken und danach auch des Nahverkehrs so schnell als möglich durchzuführen, ist dringendes Erfordernis, zumal das nahe Stuttgart und die übrigen badischen Kraftwerke ohne Schwierigkeiten die erforderliche Stromkraft zu liefern in der Lage sind und dabei viele Arbeitslose beschäftigen könnten. Es müßte außerdem als ein Kuriosum bezeichnet werden, daß heute noch kohlenspielige und unrationelle Dampfzüge an solchen Kraftstellen vorbeifahren.

Hintergarten im Schwarzwald, 9. August. Auf der Hochstraße der Oberrheinbahn Freiburg-Neustadt-Donauschillingen, deren Betrieb Freiburg-Neustadt in Verbindung mit der Dreieisenbahn Trieb-Seebrunn (St. Blasien) im nächsten Jahre elektrifiziert werden wird, werden von Hintergarten über Löffel bis Neustadt derzeit erhebliche Ausbauten in den Bahnhöfen und in der Streckenführung vollzogen. Diese Arbeiten dienen dem Gedanken einer künftigen Streckenverlängerung und Elektrifizierung nach dem Vorbild der Dampfloklokomotive.

Die Arbeit der Pfälzer Familienforscher

Siebttagung und Ausstellung in Kaiserslautern

Ludwigsweiler, 9. August. Die Arbeitsgemeinschaft Pfälzischer Familienforscher (PFZF) im Kampf für Deutsche Kultur in der Weimarer (Kampfgruppe 3) zeichnet sich durch besonders rege Arbeit aus. Es bestehen bereits Ortsgruppen in Ludwigsweiler, Kaiserslautern, Pirmasens und Neustadt, in Pirmasens, Zweibrücken, Worms, Rastatt, Bad Dürkheim, Grünstadt und Speyer werden solche gleich nach dem Festen gegründet, sie sind bereits soweit vorbereitet.

Gegenwärtige Anregung, Hilfe und Austausch, wie auch Auswandererfragen und Nachweise stehen im Vordergrund der Arbeiten. Außerdem ist eine große, bereits mehrere tausend Seiten umfassende Karte angelegt, welche demnächst erweitert wird und in der Sippennamen, Familienforscher, Vorfahren im Bauernrecht und Einzelnamen verarbeitet werden. Eine große Bibliographie für Pfälzische Familiengeschichte und verwandte Gebiete, soweit sie eben noch nicht anders wo erfasst sind, ist in Arbeit. Eine Unternehmungskarte für Pfälzische, die nach der Pfalz ziehen, ist ebenfalls in der Arbeit. In der Karte ist die Pfalz in drei Zonen unterteilt, die nach der Wichtigkeit geordnet sind: Mit Kirchenleistungen, Behörden, Knechten, Knechten und Bibliotheken

wurde in Verhandlungen getreten, um sie für die Pfälzer der organisierten Familienforscher zu internationalisieren. Es konnten teilweise recht gute Ergebnisse erzielt werden.

Etwa Mitte Oktober wird die PFZF in den Räumen der Pfälzischen Landesgewerbeausstellung in Kaiserslautern eine größere Tagung abhalten. Dort werden u. a. eine Reihe von Referaten gehalten, die in das familiengeschichtliche Gebiet einschlagen. Dazu konnten schon eine Reihe von anerkannten Fachleuten gewonnen werden. Wichtigste wird eine Auswertung der Arbeiten über Pfälzische Familiengeschichte, allgemeine Genealogie, Heraldik, Wappenkunde usw., Literatur und sonstige Hilfsmittel, Wappensuche usw. Diese Ausstellung wird von Frau Hedde Reuß-Ludwigsweiler, Pirmasens, vorbereitet. Angefertigt wird eine Sonderkarte über „Familiennamen, Sippenforschung und Schriftfunde“, sowie eine „Wappenkarte“, beide in Händen von Konstanze Danzig-Kaiserslautern. Professor Dr. Daniel Haberle-Heidelberg, der die Unternehmungskarte für Pfälzische und Genealogie, wurde bei der Kreisfamilienforscherversammlung vom 8. August in der Pfalz in Kaiserslautern zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Juristen unter Hitlers Führung

Karlsruhe, 9. August. Rechtsanwalt Dr. Schäfer, Leiter des RVD in Baden bei der Oberlandesregierung Karlsruhe, übertrug folgende Bekanntmachung des RVD an die Vertreter:

1. Nach ausdrücklicher Anordnung des Führers des RVD ist der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen die einzige Vertretung aller Berufsgruppen, die ihre Quelle in der Reichsverwaltung finden. Der Führer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat daher angeordnet, das sowohl Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Patentanwälte, Wirtschaftsprüfer, Volkswirte, Notare, Dipl.-Rechtslehrer und Referendare, als auch Justizbeamte und Verwaltungsbeamte in erster Linie dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen anzugehören.

Der Führer hat diesen Aufbau einer geschlossenen Front zur Wahrung eines deutschen Rechts dem Führer des RVD ausdrücklich befohlen. 2. Es steht somit für Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Volkswirte, Wirtschaftsprüfer, Notare, Dipl.-Rechtslehrer und Referendare, als auch Justizbeamte und Verwaltungsbeamte in erster Linie dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen anzugehören.

3. Diese Entscheidung ist endgültig und wirksam für das gesamte Reichsgesetz. Anweisungen oder Rundgebungen anderer Stellen sind gegenstandslos, da der Führer des RVD als Mitglied der Reichsleitung auf rechtspolitischem und rechtsorganisationsmäßigem Gebiet ausschließlich entscheidet.

4. Der Jurist als Diener am Aufbau des deutschen Reiches und des deutschen Rechtsstandes hat sein Verhalten für die Volkserhaltung und Volkserhaltung. Das Ziel seiner Organisation ist in erster Linie die Wahrung des deutschen Rechts.

Gundelfingen bei Freiburg, 8. August. Der mit keinem Realbad auf der Rheinstraße begriffene Otto Danner aus Gundelfingen wurde beim Heberholen eines andern Kraftfahrers an Knapp am Straßenrand und verlor dabei die Herrschaft über seine schwere Maschine. Mit aller Kraft fuhr das Rad gegen einen Baum. Danner und sein Mitfahrer Rüdiger Vopp, ebenfalls aus Gundelfingen wurden auf die Straße geschleudert. Rüdiger Vopp wurde sofort tot, während Danner in lebensgefährlicher Verletzung in die Freiburger Klinik gebracht wurde.

Stadt am Neckar



Die schöne katholische Kirche in Eberbach

Kommunistische Wähler am Meer

Ludwigsweiler, 9. Aug. In einem letzten Fabrikbetriebe wurden in letzter Zeit verschiedentlich revolutionäre Schriften und Flugblätter abgelegt, die von den Betriebsarbeitern an sich genommen werden konnten. Die Erhebungen mochten eine umfangreiche Untersuchung notwendig, wobei auch mehrere hundert Betriebsangehörige einer Durchsuchung unterzogen werden mußten. Nach dem übergebenen Ermittlungsergebnis handelt es sich um in diesem Hause wieder um Wähler einer ehemaligen Kommunisten. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Speyer, 9. August. Die Radiochronik vom 8. August meldet, daß die Schiffahrt auf dem Rheine im Oktober 1933 im Vergleich mit dem Vorjahre ein bedeutendes Ansehen erlangt hat. Der Reichsverkehrsminister Dr. Baezel hat diesen Sachverhalt bestätigt. Der Reichsverkehrsminister Dr. Baezel hat diesen Sachverhalt bestätigt. Der Reichsverkehrsminister Dr. Baezel hat diesen Sachverhalt bestätigt.

Kaiserslautern, 9. August. In Ludwigsweiler waren von August 1931 bis zum April d. J. von einer hiesigen Ehefrau zwei schwere Einbruchdiebstähle ausgeführt worden, bei denen in zehn Fällen Eisenbahnwagen ausgebrochen und beraubt und in den übrigen Fällen Verleumdungen, Lügen, Beschönigungen und Privatwohnungen heimlich wurden. Wegen des Ausbruchs der Bande eines gewissen Georg Weidmann, mußte das Verfahren abgetrennt werden, weil er vor einiger Zeit aus dem Ludwigsweiler Amtsgerichtsentlassung ausgesprochen ist.

Der Sachbesitzer mitangeklagt waren (12) Personen, die sich fast alle in nahem verwandtschaftlichen Verhältnis zu den Tätern befinden.

Vom Schöffengericht Ludwigsweiler wurden verurteilt, wegen Diebstahls der 31 Jahre alten Tochter Valentin Schwedel zu fünf Jahren Justizhaus, der gleichaltrige Mutter Schröder und der 17-jährige Tochter August Schmitt zu vier Jahren Justizhaus. Wegen diese drei Angeklagten wurde außerdem die Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt. Der 17-jährige Schweder Ludwig Fischling erhielt 1 Jahr Gefängnis, der 17-jährige Tochter Alfred Weidmann 1 Jahr 6 Monate und der 17-jährige Schöfner Heinrich vom Ende 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Wegen Sachbesitzer wurden Einzelstrafen von ein bis zu vier Monaten Gefängnis ausgesprochen. Sämtliche Angeklagten, die alle aus Ludwigsweiler kamen, waren im weitesten gehend.

Wittelsbach, 8. August. In der Nacht vom Sonntag wurde durch die Polizei Wittelsbach ein in Wittelsbach liegender kommunistischer Soldat in voller Uniform, der sich zwei Tage in den Wäldern herumtrieb, festgenommen, und hierauf eingeliefert. Es scheint zu werden, daß er nicht aus Wittelsbach ist.

Itzehoe, 9. August. Beim Baden im Mühlbach bei Itzehoe erkrankte am Sonntag vormittag der 20 Jahre alte wechselliebende Mann Theodor Hehl. Ein Verschluss hatte den Tod herbeigeführt.

Gesunde Kinder sind der Stolz der Mutter!

Sie gibt ihnen deshalb das Beste an Nahrung, was das Wirtschaftsgeld hergibt. — Dazu gehört als täglicher Nachtisch ein nahrhafter und bekömmlicher

Dr. Oetker-Pudding!

Infolge des großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver und Vanillin-Zucker, überall stets frisch zu haben.

Reichsbank nach dem Ullmo

Weiterer Goldzugang
Heute, 8. August (Sig. Dr.) Nach dem Kassett...

weil 1931/32 einen Betrag in Höhe von 285.522 A...

Der Reichsbankrat hat heute in der Sitzung...

Ruhiges Getreidegeschäft

Heute hat sich das Getreidegeschäft...

Konserven Joh. Braun AG. Pledgersheim

Die Gesellschaft, die im letzten Jahre...

Spezialwerte etwas mehr beachtet

Ansätze einer wachsenden Publikumsbeteiligung / Börsenverlauf und Schluss behauptet

Rausheim Irenschiff

Die Rausheim Irenschiff...

Ruhiges Devisengeschäft

Im internationalen Devisengeschäft...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Londoner Metallbörse vom 9. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Reichsbank nach dem Ullmo

weil 1931/32 einen Betrag in Höhe von 285.522 A...

Ruhiges Getreidegeschäft

Heute hat sich das Getreidegeschäft...

Konserven Joh. Braun AG. Pledgersheim

Die Gesellschaft, die im letzten Jahre...

Spezialwerte etwas mehr beachtet

Ansätze einer wachsenden Publikumsbeteiligung / Börsenverlauf und Schluss behauptet

Rausheim Irenschiff

Die Rausheim Irenschiff...

Ruhiges Devisengeschäft

Table with columns for currency types and exchange rates.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Londoner Metallbörse vom 9. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

